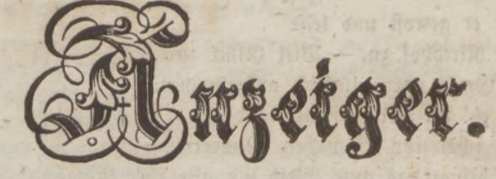
Allgemeiner

41ster Jahrgang.



№ 89.
1843.

Ratibor, Mittwoch den 8. November.

Theater.

Herr Wlach, über dessen plastisch-mimische Darstellungen die öffentlichen Blätter voller Lobeserhebungen sind und der, wie es in einem Artikel von Nürnberg aus heißt; „Alles, was die Kunst der Alten, Canova's, Thorwaldsen's und Schwanthaler's Meißel Herrliches aus kaltem Marmor geschaffen, was der Erguß aus dem spröden Metall für spätere Jahrhunderte Bewunderungswürdiges dargeboten, durch seine Meisterschaft vor Augen treten läßt" ist mit seiner Frau auf einer Weiterreise begriffen, hier angekommen und wird künftigen Freitag im Theater eine Kunstvorstellung geben. Wir glauben uns verpflichtet, schon im Voraus auf diesen zu erwartenden Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

Das Begräbniß.

Dem tiefgebeugten Stephan Lau
Erblaßte seine liebe Frau,
Und weil sie es im Sterben wollte,
Daß man im Sarge sie recht prächtig putzen sollte,
Gut, so befolgt' er auch den Umstand sehr genau
Und läßt sein zweites Ich, die Frau,
Wie eine Braut im Sarge schmücken.
Ein Demantkreuz bedeckte ihren Hals,
Die Finger schimmerten von Ringen ebenfalls,
Kurz sie lag da so schön — bis zum Entzücken.
Doch eine todte Frau ist eine todte Frau,
Und wenn sie auch auf dem Paradebette
Die Schätze Moguls um sich hätte,
Davon lebt sie nicht wieder auf. So dachte Stephan Lau.
„Ha!" rief er aus, „was soll der Unrath hier?
Den Sarg vernagelt, fort mit ihr!"
Er sagt's und seine Frau fährt ab.
Mit meilenlangem Flor führt er sie in die Gruft
Und kehrt mit thränenvollem Blick
Von dem Begräbnißort zurück.
Kaum aber ist der gute Lau nach Hause,
So macht sein ew'ger Schmerz die erste kurze Pause,
Ihm kommt bald dies, bald jenes in den Sinn. —
„O!" ruft er aus: „was für ein Narr ich bin!
Auf eine todte Frau hing ich so viel Juwelen!
Was nützen die in Todeshölen?
O, ich erzdummer Stephan Lau!
Was sollen die der todten Frau?
Wenn wir uns noch vertragen hätten!
Ach, die Juwelen muß ich retten."
Er sagt's, und in dem ersten Schmerz
Faßt er ein rechtes Riesenherz,
Fängt an, dem Himmel sich nothdürftig zu empfehlen,
Und nimmt sich vor, bei Mondenschein,
Wenn Alles in dem ersten Schlaf wird sein,
Die gute Gattin zu bestehlen.
Ich hätt' es selbst gemacht wie Lau,
Die Würmer fressen doch die Frau,
Und mit den prächtigen Juwelen
Kann er ja noch einmal die zweite Frau beseelen.
Die Nacht bricht an, sein ganzes Blut
Wallt heftiger von Löwenmuth. —

Mit Axt und Beil verseh'n,
Geht er getrost und leise
Dem Kirchhof zu. — Viel Glück zur Reise! —
Die Gruft wird glücklich aufgesprengt,
Und eh' die seel'ge Frau es denkt,
Thut schon ihr Männchen Wunderdinge
Und bringt das gute Weib um alle ihre Ringe,
Und weil sie so geduldig es erlaubt,
So faßt er sie nicht eben sanft beim Haupt,
Daß er das Demantkreuz ergreife,
Denn in dem Nacken saß die Schleife,
Barbarisch rückt' und dreht er sie;
Doch das mußt ihm ein böser Dämon heißen;
Er fängt am Bändchen an zu reißen
Und riß, daß seine Frau aus vollem Halse schrie.
Man denke sich, wie Lau'n zu Muthe war.
Schnell kriegt die Frau den Mann bei'm Haar,
„Wer bist Du," schreit sie, „Du Barbar?
Wo bin ich, ha, Du Mörder Du?
Dich halt ich' wohl!" Der Hals war zu. —
„Laß los, laß los, ums Himmels willen,"
Schrie Lau, „laß los, ich bin Dein Mann,
Ich konnte meinen Schmerz nicht stillen
Und kam noch einmal her und sah Dich thränend an
Und wollte Dich noch einmal küssen,
Ach, da erwachtest Du mein Kind,
Nun bin ich froh, daß ich Dich so geschwind
Dem Tode noch entrissen!" —
„So?" sprach die Frau, „so hast Du mich begraben?
Das ist doch schön, doch ich will stille sein,
Wir werden wohl noch Zeit, uns zu besprechen, haben.
Sag mir, ist das wohl fein,
Die Frau, wenn sie noch lebt, begraben?
Allein, wer weiß, an wem zuerst die Reih' wird sein,
Gott mag Dir dies verzeih'n!" —
Lau zitterte sich fast zu Tode,
Doch Zittern half nicht vor dem Frost
Und nach der alten Eh'standsmode
Nahm er sein Weib, die Götterkost,
Sehr zärtlich bei der Hand und mußte sich bequemen,
Auf's Neue sie in seinen Arm zu nehmen.
„O!" sprach er bei sich selbst, „sei lebend oder todt,
Es soll mich sicher nichts mehr blenden,
Dir eine Nadel zu entwenden!" —
Doch dieses hatte keine Noth.
Drei Tage d'rauf starb Stephan Lau,
Und heute noch lebt seine Frau. (Weißens. Bl.)

Allgemeiner Anzeiger.

Personal = Veränderungen
bei dem Königlichen Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Versetzt: 1. Der Oberlandesgerichts-Referendarius Baron v. Prinz zu Breslau als Justitiarius in das Departement des Oberlandesgerichts zu Ratibor.
2. Der bisherige Gerichtsdiener und Executor Fettig zu Krappitz als Gefangenwärter und Kriminal = Bote interimistisch an das Inquisitoriat zu Ratibor.
3. Der bisherige Hülfsgefangenwärter Dzierzanowsky zu Oppeln als Gerichtsdiener und Executor zum Stadt-Gericht in Krappitz.
4. Der Auscultator Grötschel zu Breslau zum Oberlandesgericht in Ratibor.

Die am 2. October c. erfolgte Bekanntmachung über die Pensionirung des Land- und Stadtgerichts = Sekretair Nehler zu Patschkau ist irrthümlich geschehen.

Patrimonial = Jurisdictions = Veränderungen.

No.	Name des Gutes.	Kreis.	Name des abgegangenen Richters.	Name des wieder angestellten Richters.
1.	Brodeck.	Rybnick.	Justiziar Sedlaczeck.	Justiziarius Peterek zu Sohrau.
2.	Eckwertsheide.	Grottkau.	Justiziarius Klose.	Justiziarius Baron v. Prinz zu Friedland.
3.	Wellenhof.	Neiße.	derselbe.	Referendarius Rieger zu Neiße.
4.	Tschauschwitz.	Grottkau.	Justiziarius Fröhlich.	derselbe.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Name der Schiedsmänner.
1.	Stadt Oppeln, Oppelner Kr.	Buchhändler Ackermann zu Oppeln.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 9. November: **Baron Schiffelinsky,** oder: **Der Kammerdiener.** Lustspiel in 4 Akten von Wolff.

Freitag den 10.: **Braut und Bräutigam in Einer Person,** oder: **Der weibliche Husar.** Posse in 2 Acten von Kotzebue. Darauf: **Das Bekenntniß.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. Zum Beschluß: **„Na."** Gedicht von Saphir, vorgetragen von Mad. Heinisch.

Auktions-Anzeige.

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Handelsmann Samuel Block, bestehend aus Meubles, Kleidungsstücken, Leinenzeug, Betten, einer silbernen Taschenuhr rc. rc. wird

am 23. November c. V. M. 9 Uhr in der Wohnung des Verstorbenen im Hause des Stadtmusikus Bauer, Salzgasse Nr. 260 und der zum Nachlasse gehörige Raps von 29½ preuß. Scheffel nebst 129 Getreidesäcken und sonstigen Bodenutensilien auf dem Schüttboden des hiesigen Garnisonstalles an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Ratibor den 21. October 1843.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Sonntag den 12. d. M.

Ball in der Ressource.

Die Direktion.

Gebleichten leinen Damast zu Bettüberzügen, alle Sorten Züchenleinwand, Handtücher, Tischgedecke in rein leinen, Kleider-, Schürzen- und Indeltleinwand, Meubel-Damast, Barchend und Fries, so wie alle Sorten weiße Leinwand- und Halstücher erhielt und verkauft zu billigen Preisen

die Leinwand-Handlung des

J. Grenzberger.

Ratibor den 7. November 1843.

Donnerstag den 9. November c. Vormittags 11 Uhr werde ich vor dem hiesigen Rathhause

einen breitspurigen, in 4 Federn hängenden noch ganz guten halbgedeckten Wagen

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Ratibor den 1. November 1843.

Scheich, Gerichts-Exekutor.

Bekanntmachung.

Das sub. Nr. 98 und resp. 99 auf der Oderstrasse zu Cosel belegene, dem Materialwerthe nach auf 6,800 Rthlr. geschätzte Ständische Inquisitoriats-Gebäude soll im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden, und ist hierzu ein Bietungs-Termin auf den 16. December c. Nachmittags 3 Uhr im Sitzungs-Zimmer der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft hierselbst anberaumt worden, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, dass die Kaufbedingungen in der landschaftlichen Registratur während der gesetzlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Ratibor den 3. November 1843.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft
Baron von Reiswitz.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthumstag am 7. December d. J. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. December c. inclusive erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis zum 4. Januar 1844 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage statt finden und hiernächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor den 3. November 1843.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
(gez.) Baron von Reiswitz.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigem Publicum zeige ich ganz gehorsamst an: daß ich mich in Ratibor als Damenschneider etablirt habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch unter Versicherung der billigsten Preise.

Ratibor den 3. November 1843.

Franz Tittelbach,
wohnhaft beim Schneidermeister
Herrn Krettek.

Ein gutes Instrument, von 6 oder 6½ Octaven, welches sich durch elastisch-kräftigen Anschlag und gesangreichen Ton auszeichnet, wird baldigst zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

E. H. Paul,
Musik-Lehrer.
Wohnhaft beim Conditor
Hrn. Freund.

Ratibor den 7. November 1843.

Neunaugen

erhielt und offerirt:

Julius Berthold,
Langegasse Nr. 35.

Vier Hundert Stück **Fasanen** sind in der Herrschaftl. Fasanerie bei Tost verkäuflich und stehen auf gefällige Bestellung bei Unterzeichnetem, todt oder lebend, zu 1½ Rthlr. das Stück zu Diensten. Sollten Lebende zum kommenden Frühling, zu 2 Rthlr. das Stück belieben, so würde um geneigte Bestellung bis Ende d. J. und Abholung zu Ende Februar f. J. ganz ergebenst ersucht werden. Auch sind 20 Stück junge Perlhühner zu 20 Sgr. abzulassen. Franke, Oberförster.

Pawlowitz bei Tost den 1. Novb. 1843.

Rübezahl

ein beliebt gewordener **Rauchtabak** das Pfd. à 10 Sgr. in ¼ Pfd. Packung empfing

Julius Berthold,
Langegasse Nr. 35.

Von heute an verkaufe ich eine starke Partie **echtfarbige Kattune à 2 Sgr., halbwollene Kleiderzeuge à 4, 5 und 6 Sgr., 3 Ellen große halbwollene Umhängetücher à 20, 25 Sgr. und 1 Rthlr:** so wie alle andere neue Sachen zu auffallend billigen Preisen.

Ratibor den 1. November 1843.

L. Schweiger, Oder-Straße.

LITERARISCHE ANZEIGEN
der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

Für Töpfer und Ofensetzer.

Vastenaire-Daudenart die Kunst Töpferwaare, Ofentafeln, feines und ordinaires Steinzeug mit den entsprechenden Glasuren anzufertigen, nebst der Beschreibung der neuesten Brennöfen, Glasurmühlen, Drehscheiben und sonstiger Maschinen. Mit 4 Abbildungen. Zweite vermehrte Auflage. 1¼ Rthlr. (Nachdem schon die erste Auflage, die sich rasch vergriff, in vielen öffentlichen Blättern belobt worden war, fand obige zweite noch größere Anerkennung in Nr. 7 des Berliner polytechn. Archivs von 1843.

Dessen Kunst, weißes Steingut mit durchsichtiger Glasur nach Art der Franzosen und Engländer anzufertigen. Nebst Anhang über Steingutfarben. Deutsch v. dem Hrn. Geh. Oberbergrath Frick in Berlin. Mit Abbildungen. 2 Rthlr.

Matthaeys Ofenbaumeister und Feuermechanist, oder die Kunst die Wirkung des Feuers zu vermehren in Anwendung der neuesten und besten Heizungsarten. Mit vielen Beispielen neu erfundener Oefen und Kamine und mit 28 lithogr. Tafeln. Zweite sehr vermehrte Auflage. 1¼ Rthlr. (Von der zweiten Auflage dieses bewährten Buches sagt die polytechn. Zeitung 1841, Nr. 50: „Ein höchst brauchbares Werk, welches die vorzüglichsten Oefen richtig beschreibt und eine sehr gute Theorie der Feuerung überhaupt aufstellt.)

Bleichrodt wohlfeilster und holzersparendster Kochheerd und Bratofen für große und kleine Haushaltungen. Mit großer lithogr. Planotafel. Folio. ½ Rthlr. (Die Zahl der Blätter, welche dem Verf. für diese Schrift Lobreden gehalten haben, ist zu groß, als daß sie hier alle citirt werden könnten. Seit der kurzen Zeit, wo sie erschienen, sind bereits viele Tausende von Kochheerden nach deren Vorschriften gesetzt worden.)

Woelfers Construction eines neuerfundenen, sehr zweckmäßigen, holzersparenden und eleganten Koch-, Brat- und Backofens, auch zur Weißbäckerei anwendbar. Nebst Beschreibung eines holzersparenden Feuerheerds ohne Rauchfang, wodurch die Küchen Stubenwärme erhalten. Mit 4 lithogr. Zeichnungen. ⅓ Rthlr. (Hat ebenfalls viele Nachahmung gefunden.)
In Breslau, Ratibor und Pleß zu haben bei Ferd. Hirt.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau, Ratibor und Pleß bei Ferd. Hirt:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und practischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geh. 5. Aufl. 6 Gr.

Neue Kartoffelbücher.

Die Kartoffelnoth unserer Zeit und ihre Abhülfe. Oder die Krankheiten der Kartoffeln, so wie ihre Abhülfe durch rationelle Cultur und Regeneration. Von F. A. Pinckert. 1⅓ Rthlr. (Ist das Werk eines denkenden und praktischen Landwirths zu Etzdorf im Altenburgischen und nicht mit den mancherlei Fabrikarbeiten und Machwerken zu verwechseln, welche selbst dieses Unglück der Menschheit speculationssüchtig ausgebeutet haben.)

Kartoffelbüchlein und Kartoffel-Kochbuch für Reich und Arm, oder die Kartoffel in ihrer mehrhundertfältigen Anwendung zu den mannigfaltigsten Suppen, Gemüsen, Zuspeisen, Salaten, Mehlspeisen, Backwerken und andern schmackhaften Zubereitungen, wie auch nach ihrer vielfachen Nutzbarkeit für den Viehstand, zu technisch. Gewerben, namentlich zu Grütze, Sago, Brot, Butter, Käse, Bier, Wein, Kaffe, Seife, Lichtern und andern Bedürfnissen. Von einem Menschenfreund. Dritte sehr vermehrte Auflage. Geheftet ⅓ Rthlr. (Diese kleine Schrift ist bereits in vielen Tausenden verbreitet, hat unberechenbar viel Gutes gestiftet und ist von den mehrsten öffentlichen Blättern als trefflich und höchst nutzbar dringend empfohlen worden. Sie hat aber auch eine Menge werthloser Nachahmungen veranlaßt, die ihren Titel usurpirt haben. Deshalb bestelle man in den Buchhandlungen: „das Weimarische Kartoffelbüchlein," wenn man nicht mit einem dieser Machwerke hintergangen werden will.)

In Breslau, Ratibor und Pleß zu haben bei Ferd. Hirt.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.